

Alpenkonvention und Tourismus Öko-Audit in Skigebieten

12. - 13.5.2009

Tagungsbericht

Teilnehmer FA 19A: Dr. G. Suetter

Im Rahmen dieser Tagung, welche gemeinsam vom ÖWAV, dem Land Tirol, dem Lebensministerium und der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltet wurde, wurde auf Fragen des Klimawandels in Bezug auf die Wasserwirtschaft, die Alpenkonvention, den Tourismus sowie Managementbeispiele eingegangen.

Vortragsblock 1: Klimawandel und Wasserwirtschaft im Alpenraum

In diesem Vortragsblock wurden der Klimawandel in den Alpen aus meteorologischer Sicht, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Hydrologie in den Alpen sowie innovative Technologien und Strategien im Alpenraum behandelt.

Um mit den hier dargestellten Problembereichen umgehen zu können, wurden als effektive Herausforderungen die Minderung der CO₂-Emissionen, dazugehörige ordnungspolitische Rahmenbedingungen, Anpassungsstrategien wie z.B. Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an die Klimaänderung, Sicherstellung der Wasserverfügbarkeit durch Speicherung u.a.m.

Neben den naturräumlichen Auswirkungen wurden in diesem Block auch die Kosten für den Klimaschutz erläutert.

Vortragsblock 2: Die Alpenkonvention

In diesem Block wurden die Aufgaben der Alpenkonvention unter besonderer Berücksichtigung des Tourismusprotokolls behandelt. Einen breiten Raum nahmen Präsentationen zu Umsetzungsbeispielen aus der Alpenkonvention in ihrem Verhältnis zu Umwelt und Verkehr sowie zu Anwendung der Alpenkonvention in der Planungspraxis ein.

Vortragsblock 3: Tourismus

Zentrale Aussagen sind, dass der Tourismus als Angelpunkt einer nachhaltigen Entwicklung zu sehen ist und eine Schlüsselrolle im ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Gefüge der Alpenregionen.

Seitens der Vortragenden in diesem Block wurden Positive und Negative der Alpenkonvention herausgearbeitet und wie folgt definiert:

Positiv an der Alpenkonvention ist:

- Umweltstandards sind in den Alpenländern besser und ähnlicher geworden
- Es gibt über den ganzen Alpenraum hinweg eine gemeinsame Erklärung und gemeinsame Ziele zu grundsätzlichen Umweltfragen
- Sie hat das ökologische Bewusstsein aller Beteiligten gestärkt und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten angedeutet
- Eine Entwicklung von alpenweiten Konzepten zum Umgang mit Trinkwasserressourcen und Wasserkraft ist möglich geworden

Als eher problematisch an der Alpenkonvention wird angesehen:

- Eine zusätzliche Vorschriftenebene zu Gesetzen der Bundesländer, der Staaten und der EU wurde eingefügt
- Die Handhabung und Anwendung der Richtlinien unterscheidet sich in den einzelnen Staaten noch stark

Vortragsblock 3: Managementinstrumente

Als wesentliche Instrumente werden EMAS und ÖKOAUDITs i. A. angesehen.

EMAS in Tourismusgebieten:

- Eco Management Audit Scheme
- Umweltmanagementsystem (systematische Kontrolle der Umweltauswirkungen)
- Eintragung in europ. Öffentliches Register
- Europ. Verordnung, freiwilliger Ansatz
 - Offene Kommunikation, MitarbeiterInnenbeteiligung, Rechtskonformität, Verbesserung der Umweltleistung

Daneben werden Studien zu Skigebieten behandelt und Belastungen aufgezeigt:

- Qualitative und quantitative Veränderungen des Skigebietes durch Pistenaus- bzw. –umbau mit Planie und Rodungen
- Skibetrieb (mechanischer Schädigung, Störung von Wildtierlebensräumen)
- Die für viele Skigebiete charakteristische Doppel- bzw. Mehrfachnutzung alpiner Lebensräume durch Wintersport, Almwirtschaft, Forstwirtschaft und einer sommertouristischen Nutzung, die vielfach nicht aufeinander abgestimmt erfolgt.

Der Tagungsband mit den einzelnen Vorträgen ist einsehbar bei: G. Suette, Tel. NSt. 3662
Die Präsentationen sind unter folgender Adresse downloadbar:

http://www.oewav.at/OEWAV.aspx_param_target_is_130501_and_Title_is_Prc3a4sentatione n%20Seminar%20Alpenkonvention.v.aspx

Dr. Suette